

Tersteegen, Gerhard: 102. (1733)

- 1 Ein dürrer Berg wird meine Seel', wenn Gott abwendet sein Gesichte,
- 2 Wenn er sie wieder siehet an, bald grünet sie und träget Früchte;
- 3 Die Dürre kommt von meiner Schuld,
- 4 Der Saft und Kraft von Gottes Huld.
- 5 Ach Herr, wie ferne bist du mir,
- 6 Mein dürrer Grund verschmachtet schier!
- 7 »nein, ich bin bei dir«, spricht der Herr, »nur laß ich's dich nicht wissen,
- 8 Die Christen auch in Wind und Schnee wie Berge stehen müssen;
- 9 Bald, bald will ich dich sehen an,
- 10 Wie schöne wirst du grünen dann!
- 11 Ganz liebe-, fried- und tugendvoll
- 12 Dein Herz dem Herren prangen soll.«

(Textopus: 102.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/58670>)